

Für ein leistungsfähiges Bibliothekssystem in Deutschland – 10 Jahre Serviceleistungen durch das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken

Foto: privat



Kathrin Hartmann

Das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB) feiert 2014 sein 10-jähriges Bestehen. Innerhalb des Netzwerks werden unverzichtbare Dienstleistungen für die Gesamtheit der Bibliotheken in Deutschland erbracht. Das Spektrum umfasst Statistik, Normung, Leistungsmessung, Fachinformation, Beratung und Internationales. Um diese Konstruktion zu verstehen, ist ein Rückblick auf seine Gründungsgeschichte notwendig. Das Jubiläum bietet die Gelegenheit, Bilanz zu ziehen über das Erreichte und die Frage aufzuwerfen, welche Desiderate für eine optimale Bibliotheksentwicklung in Deutschland bestehen.

The Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB – Network of Excellence for Libraries) celebrates its 10th anniversary in 2014. The network provides essential services for all libraries in Germany. The spectrum ranges from statistics, standardisation, performance assessment and specialist information through to consulting and international services. It is important to review the history of the network in order to understand its significance and structure. The anniversary offers an opportunity to take stock of the KNB's achievements and to examine the current needs and proposals for ensuring optimum library development in Germany.

Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS), Normenausschuss NABD, Bibliotheksportal, Bibliotheksindex BIX, Internationale Kooperation und EU- und Drittmittelberatung: All diese unterschiedlichen Dienstleistungen, die zahlreiche Bibliotheken in Deutschland, Öffentliche wie wissenschaftliche, selbstverständlich nutzen, sind Angebote im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB). Seit nunmehr zehn Jahren werden überregionale Aufgaben des Bibliothekswesens durch das Netzwerk bearbeitet und Fachdienstleistungen für alle Bibliotheken in Deutschland erbracht. So gut eingeführt die einzelnen Dienstleistungen des KNB auch sind, so wenig bekannt sind zum Teil dessen Hintergründe. Für ein besseres Verständnis dieser Konstruktion ist es wichtig, seine Entstehungsgeschichte zu kennen.

Gegründet wurde das Kompetenznetzwerk nach Abwicklung des durch Bund und Länder gemeinsam finanzierten Deutschen Bibliotheksinstituts (DBI). Der Versuch, eine weiterhin von Bund und Ländern getragene Nachfolgeeinrichtung zur »Sicherung der unverzichtbaren überregionalen bibliothekarischen Serviceleistungen« unter dem Dach der Stiftung Preussischer Kulturbesitz zu gründen, war zuvor gescheitert. Als Serviceeinrichtung für alle deutschen Bibliotheken hat das DBI bis dahin wichtige Aufgaben im Bereich der Koordination, Beratung, Normierung und Modernisierung des deutschen Bibliothekswesens übernom-

men. Mit der Auflösung wurde versucht, diese auf bestehende Institutionen zu verteilen. Allerdings wurde dies nicht für alle Dienstleistungen des DBI erreicht. So konnte unter anderem für einige unverzichtbare, nur überregional zu leistende Aufgaben kein neuer Träger gefunden werden: die Deutsche Bibliotheksstatistik, die Internationale Kooperation und die Beratung zu EU-Projekten.

Da keine zentralen Strukturen mehr gefördert werden sollten sondern konkrete Leistungen, erarbeitete ein Runder Tisch aller Einrichtungen mit überregionalen Aufgaben – die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, der Deutsche Bibliotheksverband, die Fachstellenkonferenz, die Staatsbibliotheken sowie die ekz.bibliotheksservice GmbH – im Auftrag der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) daraufhin das Konzept des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken. Mit dem Ziel, vorhandene Kompetenzen zu bündeln, sollte dieses dezentrale Netzwerk durch einen Zusammenschluss von bestehenden unabhängigen Institutionen getragen werden, die sich in der Übernahme übergreifender Aufgaben für die Bibliotheken in Deutschland bereits bewährt hatten. Diese schlanke und auch kostengünstigere Organisationsform wurde als Chance zur Erneuerung der überregionalen Koordination und Entwicklung des Bibliothekswesens verstanden und als zeitgemäße Antwort, um flexibel auf die technischen Veränderungen und die zunehmende Internationalisierung des Bereichs zu reagieren.

Auf Grundlage einer sogenannten Verwaltungsvereinbarung der Bundesländer (KMK) begann das KNB am 1. Januar 2004 mit vier Arbeitsbereichen:

- die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) am Hochschulbibliothekszentrum in Köln (hbz),
- die Mitarbeit bei Normungsprozessen im Normenausschuss Archiv Bibliothek Dokumentation (NABD) am Deutschen Institut für Normung (DIN),
- die Internationale Kooperation und die Koordination des KNB, beides beim Deutschen Bibliotheksverband (dbv).

Laut der Verwaltungsvereinbarung sind die Ziele des KNB, relevante Informationen und Fakten für Planungen und Entscheidungen auf Bundes- und Länderebene vielfältig verfügbar zu machen, strategische

Übernahme übergreifender Aufgaben für Bibliotheken in Deutschland

Entstehungsgeschichte

Prioritäten zu identifizieren, die Rolle der Bibliotheken international zu stärken und die internationalen Beziehungen ebenso wie das Innovations- und Entwicklungspotenzial der Bibliotheken zu unterstützen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, für bibliothekarische Kooperationen eine geeignete Infrastruktur bereitzustellen.

Im folgenden Jahr konnte das KNB wie geplant sein Arbeitsspektrum um zwei zusätzliche Bereiche erweitern: hinzu kamen die Beratungsstelle für EU-Projekte (zunächst in der Staatsbibliothek zu Berlin, ab 2011 beim dbv) sowie der Informationsserver Bibliotheksportal. Da sich das KNB gleichzeitig als Dach und Unterstützer überregionaler Initiativen versteht, übernahm es im Sommer 2005 den gemeinsam von der Bertelsmann-Stiftung und dem dbv initiierten und durchgeführten Bibliotheksindex BIX nach seiner Projektphase in den Regelbetrieb. Zusätzlich unterstützt es weitere überregionale Kooperationsprojekte und Fachgruppen, die aus der kollegialen Zusammenarbeit der Fachgemeinde entstanden sind: das KNB ist im Rahmen des Bibliotheksportals Schirmherr des Fortbildungsportals Wissenbringtweiter, das von der HAW Hamburg erstellt wird. Außerdem unterstützt es die Arbeit des Portals Informationskompetenz sowie über den Normenausschuss die Arbeitsgemeinschaft RFID in Bibliotheken.

Auch wenn die Arbeitsbereiche des KNB inhaltlich eine große Bandbreite haben und sehr heterogen sind, ähneln sie sich strukturell: Sie sind nur auf überregionaler Ebene sinnvoll zu erledigen. Es sind keine befristeten Projekte, sondern ihre Bearbeitung erfordert zwingend Kontinuität und Langfristigkeit. Und sie unterstützen die kooperative Zusammenarbeit der Bibliotheken. Dezentral erbracht, sind ihre Dienstleistungen für die Gesamtheit der Bibliotheken von großer Bedeutung:

Die Deutsche Bibliotheksstatistik bildet mit jährlich ca. 9.000 Teilnehmern die nationale Datenbasis zum Stand des Bibliothekswesens. Mit der DBS verfügen die Bibliotheken als einzige Kultureinrichtung in Deutschland über umfassende statistische Daten, die eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten bieten: Standardauswertungen zu Daten einzelner Bibliotheken, flexible Online-Auswertungen zum Vergleich von Daten sowie statistische Gesamtauswertungen für Bund und Länder. Seit ihrer Neukonzeption 2012 – mit der Umstellung vom »Ranking« zum »Rating« und der Einbeziehung von statistischen Hintergrunddaten aller Bibliotheken – noch enger mit der DBS verknüpft, ist der Bibliotheksindex BIX als Kooperationsprojekt von hbz und dbv in enger Zusammenarbeit mit der Hochschule der Medien in Stuttgart (HdM) das zent-

rale Instrument, um Leistungen von Bibliotheken, Öffentlichen wie wissenschaftlichen, auf nationaler Ebene miteinander zu vergleichen. Seinen Teilnehmern bietet der BIX eine wichtige Möglichkeit zur Selbsteinschätzung, Fakten für das eigene Controlling, Argumentationshilfen für Verhandlungen mit Trägern und zur Profilierung innerhalb der kultur- und bildungspolitischen Landschaft.

Der Bereich Internationale Kooperation gewinnt aufgrund der zunehmenden Verflechtungen weiterhin an Bedeutung: Neben der Information über internationale bibliothekspolitische Entwicklungen und der inhaltlichen Begleitung der Interessenvertretung und der Lobbyarbeit der Bibliotheksverbände fördert der Arbeitsbereich vor allem Innovationen des hiesigen Bibliothekswesens durch den Wissensaustausch und die Vermittlungen von guter Praxis aus dem Ausland. Das nationale Sekretariat des IFLA-Nationalkomitees ist hier angesiedelt, außerdem arbeitet der Arbeitsbereich in vielen internationalen bibliothekarischen und nicht bibliothekarischen Gremien mit.

Um die internationale Zusammenarbeit deutscher Bibliotheken zu erleichtern, wurde die Beratungsstelle für EU-Projekte eingerichtet, die mittlerweile zur EU- und Drittmittelberatung ausgeweitet wurde. Über diese Stelle werden Fördermöglichkeiten für Bibliotheken identifiziert und in persönlicher Beratung vor und während der Antragstellung passgenau vermittelt. Neben Informationen zu EU-Rahmenprogrammen werden Ausschreibungen und Antragsmodalitäten von privaten und öffentlichen Förderern in allen geeigneten Medien veröffentlicht und relevante Kenntnisse zur Drittmittelakquise weitergegeben.

Mit dem Bibliotheksportal wurde ein online-basiertes Angebot geschaffen, das sowohl Informationen über Bibliotheken bereit hält als auch Informationen für die Bibliotheksarbeit. Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, aber auch Presse und die interessierte Öffentlichkeit finden auf dem Portal Daten und Fakten zum Bibliothekswesen, die Leistungen der Bibliotheken werden präsentiert und sichtbar. Gleichzeitig werden Bibliothekspraktikern und Wissenschaftlern Fachinformationen leicht zugänglich gemacht.

Ziel des Normenausschusses NABD ist es, die Bibliotheken international anschluss- und arbeitsfähig zu halten und deren Interessen und Anliegen in den internationalen Normungsvorhaben zu vertreten. Das KNB finanziert die Teilnahme der Bibliotheken in allen Ausschüssen, die an bibliotheksrelevanten Normen arbeiten, so beispielsweise zu Projekten der Langzeitarchivierung, der RFID-Normung, der Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven oder der Bestandserhaltung.

**Internationale
Kooperation**

**EU- und
Drittmittelberatung**

**Deutsche
Bibliotheksstatistik**

Normenausschuss NABD

Der Arbeitsbereich Koordination des KNB beim dbv übernimmt als Knoten im Netz die Organisation und Öffentlichkeitsarbeit für das Kompetenznetzwerk, betreibt die gemeinsame Qualitätssicherung und unterstützt die Arbeit des Steuerungsgremiums. Er trägt Verantwortung für die Finanzierung des Netzwerks und unterstützt die Vorbereitung neuer Projekte.

Die Finanzierung des Netzwerks ruht auf drei Säulen. Die Grundfinanzierung sichert die KMK. Auf Basis jährlicher Arbeitsprogramme und Berichte wird über die Förderung entschieden. Diese Summe konnte aufgrund der erfolgreichen Arbeit des KNB in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Die Kernaufgaben werden zurzeit mit rund 500.000 Euro jährlich gefördert. Hinzu kommen in geringerem Maße Einnahmen und Teilnahmegebühren beispielsweise beim BIX. Für zusätzliche Aufgaben und Projekte müssen eigenständig Drittmittel eingeworben werden. Gleichzeitig gelingt es, beim Unterhaltsträger zusätzliche Sondermittel für wichtige Projekte zu akquirieren wie jüngst für die dringend notwendige Neuprogrammierung der DBS.

Die operative Arbeit des Netzwerks, das keine eigene Rechtsform bildet, wird von einem Steuerungsgremium begleitet, dem Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten bibliothekarischen Einrichtungen und Organisationen und der KMK angehören. Über die verschiedenen Arbeitsbereiche und ihre Partner ist zudem eine Vielzahl von Gremien, Institutionen und Experten mittelbar und unmittelbar in das Netzwerk involviert, die zum Gelingen der Arbeit entscheidend beiträgt. So ist beispielsweise ein Angebot wie das Bibliotheksportal ohne die Initiative und kollegiale Zuarbeit der Fachgemeinde nicht denkbar. Das Netzwerk selbst ist ein gelungenes Beispiel für kooperative Zusammenarbeit im Bibliothekswesen und beweist in seiner alltäglichen Arbeit, dass es mehr ist als die Summe seiner Teile.

Doch trotz aller Erfolge des KNB darf nicht vergessen werden, dass das KNB zunächst eine Notlösung war, um zentrale Dienstleistungen zu sichern. Ausgehend von diesem kleinsten gemeinsamen Nenner konnte das Netzwerk in der vergangenen Dekade ausgebaut und die angebotenen Dienstleistungen entscheidend verbessert werden, vergleicht man beispielsweise die Möglichkeiten der DBS damals und heute.

Auch Politik, Medien und die interessierte Öffentlichkeit nutzen die vielfältigen Angebote, um valide Informationen über Bibliotheken und das deutsche Bibliothekswesen zu erhalten. Dennoch: Die Möglichkeiten des KNB sind momentan klar begrenzt, strategische Aufgaben können nicht wahrgenommen werden. Die Fragen, vor welchen Aufgaben die Bibliotheksarbeit in Deutschland heute steht und wie eine zeitgemäße systematisch-strategische Bibliotheksentwicklung in Deutschland vorangetrieben werden kann, stellen sich vor diesem Hintergrund umso dringlicher.

Mit der Infragestellung des Kooperationsverbots zwischen Bund und Ländern eröffnen sich aktuell neue Perspektiven und Zuständigkeiten für die Bibliothekspolitik in Deutschland. Diese sollten genutzt werden, um vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und Transformation in eine Wissensgesellschaft zu strukturellen Verbesserungen für eine fortschrittliche Bibliotheksarbeit zu kommen. Wie aktuell die Forderung nach einer Bibliotheksentwicklungsagentur in diesem Zusammenhang ist, um diesen Desideraten zu begegnen, muss gemeinsam mit den Verantwortlichen diskutiert werden. Für eine entsprechende Initiative scheint der Zeitpunkt so günstig zu sein wie lange nicht. Mit einem Podiumsgespräch auf dem diesjährigen Bibliothekartag in Bremen zur Frage, wie Entwicklungskapazitäten der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung gebündelt werden sollen, möchte das KNB im Rahmen seiner Jubiläumsaktivitäten einen Beitrag für eine Zukunftsvision für das deutsche Bibliothekswesen leisten. Das KNB kann auch zehn Jahre nach seiner Gründung nur ein Zwischenschritt sein.

DIE VERFASSERIN

Kathrin Hartmann, Koordinatorin des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB), Leitung Projekte und Programme, Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Fritschestr. 27–28, 10585 Berlin, Tel: 030 – 644 98 99-15, E-Mail: Hartmann@bibliotheksverband.de www.knb.bibliotheksverband.de